

1848/49: Revolution in Preußen,  
Westfalen und Iserlohn

Vortrag von Prof. Dr. Wilfried Reininghaus, Senden  
**Dienstag, 7. Mai 2024, 18.30 Uhr**  
VHS Iserlohn, Fanny-van-Hees-Saal

Am Himmelfahrtstag 1849 richteten preußische Soldaten in Iserlohn ein Blutbad an. 43 Zivilisten starben. Damit wurde auf brutale Art der Aufbruch zu einer demokratischen Verfassung beendet, der 15 Monate vorher mit vielen Hoffnungen begonnen hatte. Die Ereignisse im Mai 1849 konzentrierten sich nicht zufällig in der damals industriereichsten Stadt Westfalens. Sie standen hier in der Tradition sozialer Proteste, die bis in das 18. Jahrhundert zurückreichten. Und sie beeinflussten die politische Entwicklung in der Region bis in das 20. Jahrhundert. Iserlohn war deshalb ein Ort eines Wendepunkts der deutschen und der westfälischen Geschichte.

„Das alte System wankt und zerfällt  
in Trümmer“ –  
Die Revolution in Baden 1848/49

Vortrag von Dr. Elisabeth Thalhofer, Rastatt  
**Dienstag, 18. Juni 2024, 18.30 Uhr**  
VHS Iserlohn, Fanny-van-Hees-Saal

In Baden haben sich im 19. Jahrhundert die Forderungen nach Freiheit, Rechtsstaatlichkeit, politischer Teilhabe und sozialen Verbesserungen so vehement kundgetan wie in keinem anderen Staat des Deutschen Bundes. Baden war 1848/49 ein wahrhaft revolutionäres Pflaster: Mehrere Umsturzversuche und gewaltsame Auseinandersetzungen erschütterten das kleine Land an der Grenze zu Frankreich. Und auch die endgültige Niederschlagung der 48er-Bewegung ereignete sich in Baden: Die letzten Aufständischen hatten sich in Rastatt in der Bundesfestung verschanzt und waren dort von Bundestruppen eingeschlossen worden. Mit ihrer Kapitulation am 23. Juli 1849 fand die Revolution endgültig ihr Ende. Die Bundesarchiv-Erinnerungsstätte für die Freiheitsbewegungen in der deutschen Geschichte im Schloss Rastatt erinnert heute an diese wichtigen Ereignisse der deutschen Demokratiegeschichte. Der Vortrag nimmt mit auf Spurensuche, warum gerade Baden derart zum Schauplatz der Revolution von 1848/49 wurde und sucht nach Gründen, warum wir uns 175 Jahre später daran noch erinnern sollten.

„... kein politisches Ziel, das heute noch  
Bedeutung hat“?  
Die Rezeption der Iserlohner Revolution  
von 1849

Vortrag von Dr. Walter Wehner, Iserlohn  
**Dienstag, 25. Juni 2024, 18.30 Uhr**  
VHS Iserlohn, Fanny-van-Hees-Saal

Der Vortrag behandelt nicht den Ablauf der Maitage von 1849 in Iserlohn. Er befasst sich mit ihren unterschiedlichen Bewertungen und dem Umgang mit den beteiligten Personen. Wie zu erwarten, spiegelt die publizistische, die wissenschaftliche und die literarische Auseinandersetzung den Zeitgeist ihrer Erscheinungsjahre wider. Sie war und ist in allen Fällen interessengeleitet. Die Wahrnehmung erfolgte zunächst in der Presse landesweit. Mit der Berichterstattung in Österreich und New York erreichte sie ihre größte Aufmerksamkeit. Im Lauf der Jahrzehnte schrumpfte sie zu einem Lokaleignis. Mit dem nationalsozialistischen Ansatz, Literatur und Geschichte aus der Perspektive der deutschen „Stämme“ und Landschaften zu deuten, erreichte sie zumindest eine westfälische Einordnung, die unter gewechselter ideologischer Perspektive bis heute präsent blieb. Neue Sichtweisen etablierten sich erst schrittweise mit der 68er-Generation.

**Stadtgeschichtliche Vortragsreihe des Stadtarchivs  
Iserlohn in Kooperation mit der Historischen  
Kommission für Westfalen und der VHS Iserlohn**



**Für alle Vorträge gilt:**

Ort: VHS Iserlohn, Fanny-van-Hees-Saal, Bahnhofplatz 2,  
58644 Iserlohn  
Beginn: 18.30 Uhr  
Eintritt je Vortrag: 6 Euro, ermäßigt 3 Euro  
Abendkasse. Keine Anmeldung erforderlich!

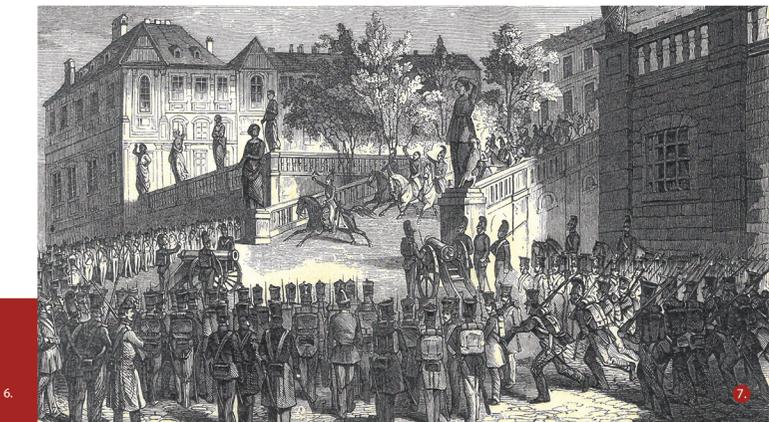
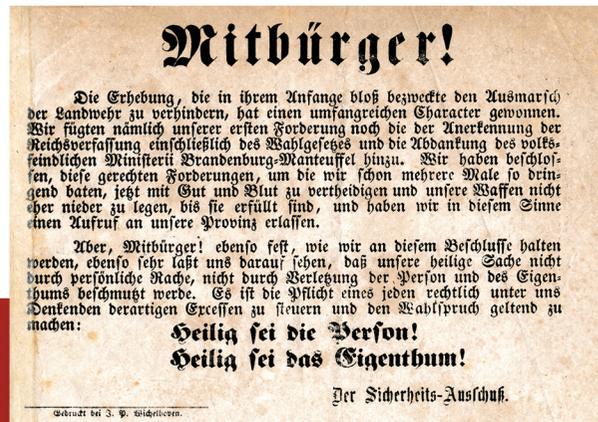
**Stadtarchiv Iserlohn**

in der „Alten Post“  
Theodor-Heuss-Ring 5  
D - 58636 Iserlohn  
Tel.: 02371/217-1921  
Mail: archiv@iserlohn.de  
Internet: www.archiv-iserlohn.de

**Bildnachweise**

Titelbild:  
Der Abgeordnete Rößler aus Oels verkündet am 18. September 1848 auf den Barrikaden in Frankfurt am Main den Waffenstillstand, Lithografie von Ed. Gust. May, Frankfurt am Main (CC-BY-SA 4.0, Historisches Museum Frankfurt (C10164c), Foto: Horst Ziegenfusz).

- 1) Die Revolutionärin Mathilde Franziska Anneke, Lithografie aus der „Portrait- und Costüm-Galerie aus der badisch-pfälzischen Revolution von 1849“ erschienen bei Franz Nöldeke in Karlsruhe 1849 (LAV Baden-Württemberg, Abt. Generallandesarchiv Karlsruhe, J-G B 7, Bild 8).
- 2) Steckbrief des Magistrats der Stadt Altena für Carl Wilhelm Tölcke vom 23. Mai 1849 (Stadtarchiv Iserlohn, Bestand Z 2 Nr. 9).
- 3) Versammlungsplatz „Springe“ in Hagen, Ort der Landwehr-Meuterei am 10. Mai 1849, Lithografie von Ed. Schulte, Druck von J. Peters, erschienen im Verlag von Gustav Butz (Stadtarchiv Hagen).
- 4) Porträt von Carl Post, um 1870, aus: Theodore Stein: Historical Sketch of the German-English Independent School of Indianapolis, o. O. 1913, S. 93.
- 5) Porträt von Carl August Schuchart, Gemälde im Stadtmuseum Iserlohn mit Beschädigung vom Mai 1849 (Foto: Rainer Danne).
- 6) Flugblatt des Sicherheitsausschusses in Iserlohn vom Mai 1849 (Stadtarchiv Iserlohn, Flugblattsammlung).
- 7) Ausbruch des Aufstands in Rastatt am 13. Mai 1849, aus: Illustrierte Zeitung, Band 12, Leipzig 1849, S. 393 (Bundesarchiv Rastatt).
- 8) Iserlohner Revolutionäre im Festzug zur 700-Jahrfeier der Stadt Iserlohn 1937 (Stadtarchiv Iserlohn).

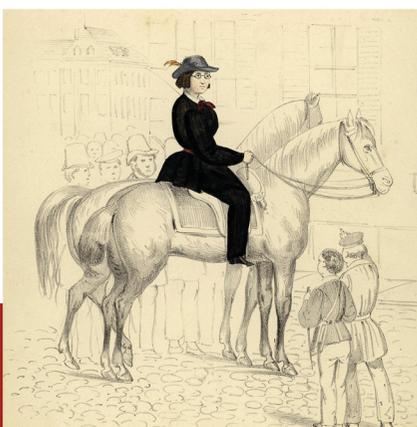


# 175 Jahre Iserlohner Revolution

Lebensbilder als Sonden  
der Revolutionsgeschichte.  
Neue Perspektiven auf die Revolution  
von 1848/49 in Westfalen und Lippe

Vortrag von Dr. Felix Gräfenberg, Münster  
**Dienstag, 23. Januar 2024, 18.30 Uhr**  
VHS Iserlohn, Fanny-van-Hees-Saal

Die Revolution von 1848/49 in Westfalen und Lippe galt lange als unbedeutend und ausgeforscht. Spätestens seit dem 150. Revolutionsjubiläum sind die Ereignisse der Revolutionsjahre ebenso wie ihre strukturellen Rahmenbedingungen gut ausgeleuchtet. Dabei sind die Akteurinnen und Akteure des Geschehens oftmals im Verborgenen geblieben. Aus gutem Grund sind sie zuletzt in den Fokus der Forschung gerückt. Der Blick auf die individuellen Lebenswege, Herausforderungen, Motive und Handlungsoptionen gibt neue Aufschlüsse über die Revolution in all ihren Widersprüchen und Ambivalenzen. In den Lebensbildern offenbaren sich die Verflechtungen der Geschehnisse in Iserlohn mit den Ereignissen in Deutschland, Europa und der Welt. Das Nebeneinander von Protagonistinnen und Gegenspielern der Revolution, von großen Namen und den Akteurinnen aus der „zweiten Reihe“ zeichnet so ein vielschichtiges Bild einer Region im Umbruch.

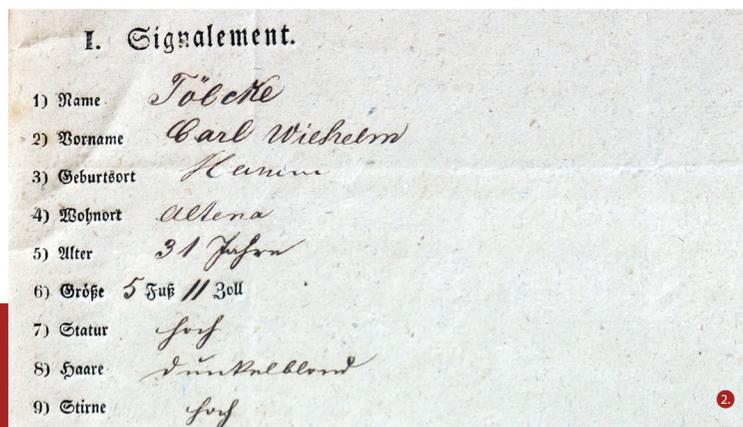


1.

Carl Wilhelm Tölcke (1817–1893)  
und die Tradition der Iserlohner Erhebung  
von 1849 in der deutschen Arbeiterbewegung

Vortrag von Prof. Dr. Arno Herzig, Hamburg  
**Dienstag, 6. Februar 2024, 18.30 Uhr**  
VHS Iserlohn, Fanny-van-Hees-Saal

Im Revolutionsjahr 1848 gründete der Gerichtsschreiber Carl Wilhelm Tölcke in Altena mit den Konstitutionellen Bürgerverein, dem vor allem Arbeiter und Handwerker beitraten, die in den schon existierenden Konstitutionellen Verein nicht aufgenommen wurden. Tölcke trat für eine konstitutionelle Wahlmonarchie ein, begrüßte die Verfassung der Paulskirche und erwartete durch diese die Lösung der sozialen Frage. Obwohl Tölcke den Altenaer Verein aus der Erhebung 1849 in Iserlohn heraushielt, wurde er steckbrieflich gesucht, im Iserlohner Zeughaus inhaftiert, im Prozess in Wesel jedoch freigesprochen. Aus dem Justizdienst entlassen, ließ er sich 1850 in Iserlohn nieder und agierte als Rechtsberater vor allem für Arbeiter. 1865 schloss er sich dem von Lassalle 1863 gegründeten Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein (ADAV) an. Obwohl als Präsident des ADAV gescheitert, blieb er ein führender Funktionär dieser Partei und initiierte 1875 den Zusammenschluss der bis dahin konkurrierenden Arbeiterparteien mit. In einem Rückblick interpretierte er die Sozialdemokratie als einzige Nachfolgerin der Revolution von 1848.

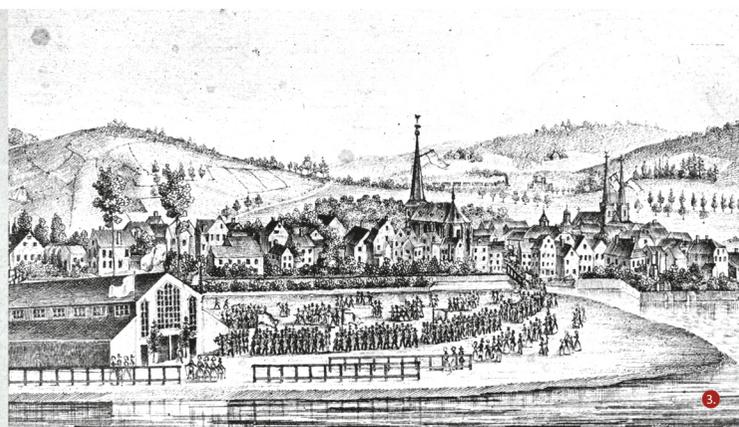


2.

Caspar Butz (1825–1885) –  
die Revolution, der Aufstand und ein  
Neuanfang

Vortrag von Dr. Ralf Blank, Hagen  
**Dienstag, 20. Februar 2024, 18.30 Uhr**  
VHS Iserlohn, Fanny-van-Hees-Saal

Die Stadt Hagen zählte zu den Zentren der Revolution 1848/49 im bergisch-märkischen Gewerbegebiet. Ab März 1848 formierte sich in der Stadt eine politische Kultur, die über die Presse und in Veranstaltungen die Ziele der revolutionären Bewegung verfolgte. Die wichtigsten Repräsentanten der Revolution in Hagen waren auch in der Reichsverfassungskampagne und nach ihrem Scheitern maßgeblich am „Iserlohner Aufstand“ im Mai 1849 beteiligt. Caspar Butz und Carl Post aus Hagen wurde später eine anstiftende und federführende Rolle beim Aufstand zugewiesen. Butz blickte auf eine bemerkenswerte Karriere zurück, die er während der Revolution als Redakteur und Journalist begann. Nach seiner Flucht und Emigration in die USA setzte er sie in Detroit und Chicago fort. Im US-amerikanischen Bürgerkrieg gehörte er zu den schärfsten Kritikern von Abraham Lincoln und Gegnern der Sklaverei. Er engagierte sich in der deutsch-amerikanischen Community, zählt zu den wichtigsten „Forty-Eighters“ und machte sich auch als Lyriker einen Namen. Der Referent geht der Person Caspar Butz nach und untersucht seine Rolle im Iserlohner Aufstand, über den einige neue Aspekte mitgeteilt werden, und in seiner Wahlheimat USA.



3.

Carl Post (1815-1906) –  
Hagen, Iserlohn, Amerika

Vortrag von Prof. Dr. Ralf Stremmel, Essen  
**Dienstag, 12. März 2024, 18.30 Uhr**  
VHS Iserlohn, Fanny-van-Hees-Saal

Der Industrielle Carl Post aus Hagen-Eilpe gehörte in den Revolutionsjahren 1848/49 zu den führenden demokratischen Köpfen der Region. Er hatte einen wachen Blick für soziale und politische Herausforderungen seiner Zeit – und er handelte. Am bewaffneten Iserlohner Aufstand im Frühjahr 1849 war er maßgeblich beteiligt und wollte die von der Paulskirche verabschiedete Reichsverfassung durchsetzen. Nachdem das Militär den Aufstand blutig niedergeschlagen hatte, musste Post fliehen. Er emigrierte in die Vereinigten Staaten von Amerika. Danach verlor sich seine Spur. Erst vor kurzem gelang es durch neue Forschungen, seinen Lebensweg in den USA zu rekonstruieren. Post hielt an seinen freiheitlichen Idealen fest, heiratete, kämpfte gegen die Sklaverei, gründete eine Siedlung in der Wildnis und betätigte sich als erfolgreicher Unternehmer. Seine Biografie wirft exemplarisch die Frage auf, welche Konsequenzen ein Mensch auf sich nimmt, um seine Ideale und Utopien durchzusetzen.

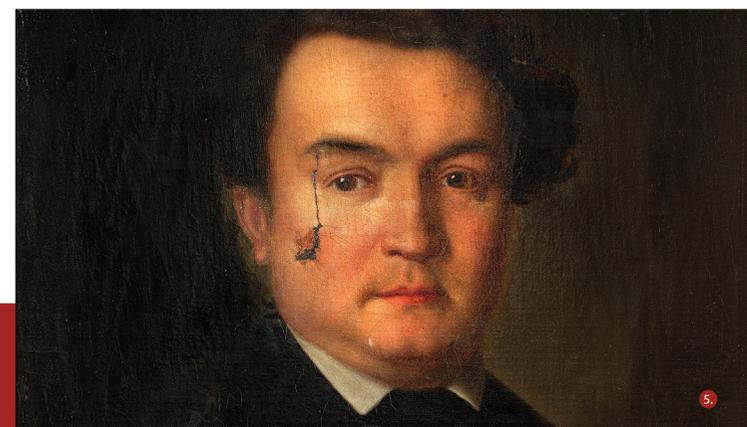


4.

Die „Seele des Aufstands“:  
Der Iserlohner Revolutionär Carl August  
Schuchart (1806–1869)

Vortrag von Dr. Sandra Hertel, Iserlohn  
**Dienstag, 23. April 2024, 18.30 Uhr**  
VHS Iserlohn, Fanny-van-Hees-Saal

Kaum eine Figur des Iserlohner Aufstands spielte so eine schillernde Rolle wie der Jurist und Katholik Carl August Schuchart (1806–1869). Regierungspräsident Moritz von Bardeleben bezeichnete ihn als „Seele des Aufstands“. Franz Ludwig Nohl verurteilte ihn als einen Aufwiegler der Massen gegen das Besitzbürgertum. Der konservative Historiker Julius Köster bezeichnete ihn hingegen als Gegner des Volksaufstands und Beschützer von Recht und Ordnung. Für die preußischen Soldaten war er der revolutionäre Rädelsführer des Aufstands – sie trugen sein Porträt, aufgespießt auf ein Bajonett, johlend durch die Straßen. Der Vortrag beleuchtet Schucharts Handlungen und Entscheidungen vor, während und nach der Revolution von 1848/49. Sein Verhalten spiegelt die Zerrissenheit vieler Bürgerlicher dieser Zeit wider: Als liberaler Demokrat kämpfte Schuchart für die Anerkennung der Reichsverfassung, als Jurist bemühte er sich um Vermittlungen zwischen der aufgebrachten Volksmenge auf den Barrikaden und der preußischen Obrigkeit. Als Wort- und Schriftführer hat er der Iserlohner Revolution ihre historische Bedeutung verliehen.



5.